Technische Universität Hamburg-Harburg

Arbeitsbereich Technologie- und Innovationsmanagement

Tätigkeitsbericht

2000-2002

Prof. Dr. Cornelius Herstatt
Schwarzenbergstr. 95, D-21073 Hamburg-Harburg
Tel. 040 428 78 3777, Fax. 040 428 78 2867

E-mail: c.
Internet: www.tu-harburg.de/tim

Technische Universität Hamburg-Harburg

Editorial

Der Arbeitsbereich Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) besteht mittlerweile im fünften Jahr nach seiner Gründung an der Technischen Universität Hamburg-Harburg (TUHH). Der vorliegende Tätigkeitsbericht gibt einen Überblick über diesen jungen Forschungs- und Lehrbereich, indem die wichtigsten Aktivitäten in Forschung, Lehre und Dienstleistung für den Zeitraum 2000 bis 2002 skizziert werden. Er richtet sich an Kollegen, Studierende sowie interessierte Führungskräfte in der Industrie, insbesondere an diejenigen, mit denen wir in den vergangenen zwei Jahren bereits vertrauensvoll zusammenarbeiten durften.

Allen Mitarbeitern, die zur inhaltlichen Gestaltung dieses Berichts beigetragen haben und die mich in den vergangenen Jahren bei meiner Aufbauarbeit aktiv unterstützt haben, danke ich an dieser Stelle.

Hamburg, im Dezember 2002

Prof. Dr. oec. publ. Cornelius Herstatt

Seite

1 MITARBEITER 3

2 FORSCHUNG 4

2.1 HABILITATIONS- UND DISSERTATIONSPROJEKTE 6

2.2 WEITERE FORSCHUNGSPROJEKTE 10

2.3 PUBLIKATIONEN (2000-2002) 13

2.4 VORTRÄGE BEI WISSENSCHAFTLICHEN KONFERENZEN 17

2.5 FORSCHUNGSKOOPERATIONEN 18

3 LEHRE 22

3.1 VERANSTALTUNGSÜBERSICHT 22

3.1.1 Wintersemester 2000/01 22

3.1.2 Sommersemester2001 23

3.1.3 Wintersemester 2001/02 23

3.1.4 Sommersemester 2002 23

3.2 LEHRAUFTRÄGE 23

3.3 GASTREFERATE 24

3.4 AUSGEWÄHLTE DIPLOMARBEITEN 24

3.5 ZUSAMMENARBEIT MIT UNTERNEHMEN IN DER LEHRE 26

4 DIENSTLEISTUNGEN UND VORTRÄGE 28

4.1 DIENSTLEISTUNGEN 28

4.2 FACH- UND PRAXISVORTRÄGE 29

5 SONSTIGE AKTIVITÄTEN / MITGLIEDSCHAFTEN 31

5.1 HEP-GRÜNDUNGSPROGRAMM 31

5.2 STIFTERVERBAND FÜR DIE DEUTSCHE WISSENSCHAFT 31

5.3 2. HABILITANDEN-WORKSHOP DER TIM KOMMISSION 31

5.4 MITWIRKUNG AN DER MANAGEMENTWEITERBILDUNG 31

5.5 MITGLIEDSCHAFTEN VON PROF. DR. HERSTATT 32

5.6 AUSBLICK 33

1 Mitarbeiter

Am Arbeitsbereich Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) sind mittlerweile neun Mitarbeiter tätig: Neben dem wissenschaftlichen Hochschulassistenten (Habilitationsstelle) sind drei wissenschaftliche Mitarbeiter am Arbeitsbereich angestellt. Darüber hinaus sind drei Research Fellows in den Arbeitsbereich integriert. Hierbei handelt es sich um wissenschaftlich tätige Mitarbeiter, die über Forschungskooperationen und Drittmittelprojekte finanziell unterstützt werden. Komplettiert wird das Team durch das Sekretariat und den IT-Administrator.

Bei der Stellenbesetzung wurde auf Grund des Querschnittscharakters unseres Fachgebietes darauf geachtet, eine Mischung aus betriebswirtschaftlich wie auch natur- und ingenieurwissenschaftlich ausgebildeten Mitarbeiter zu erreichen. Dieser Ansatz hat sich im Rückblick bewährt und die zügige Integration des neuen Arbeitsbereichs in die Technische Universität gefördert.

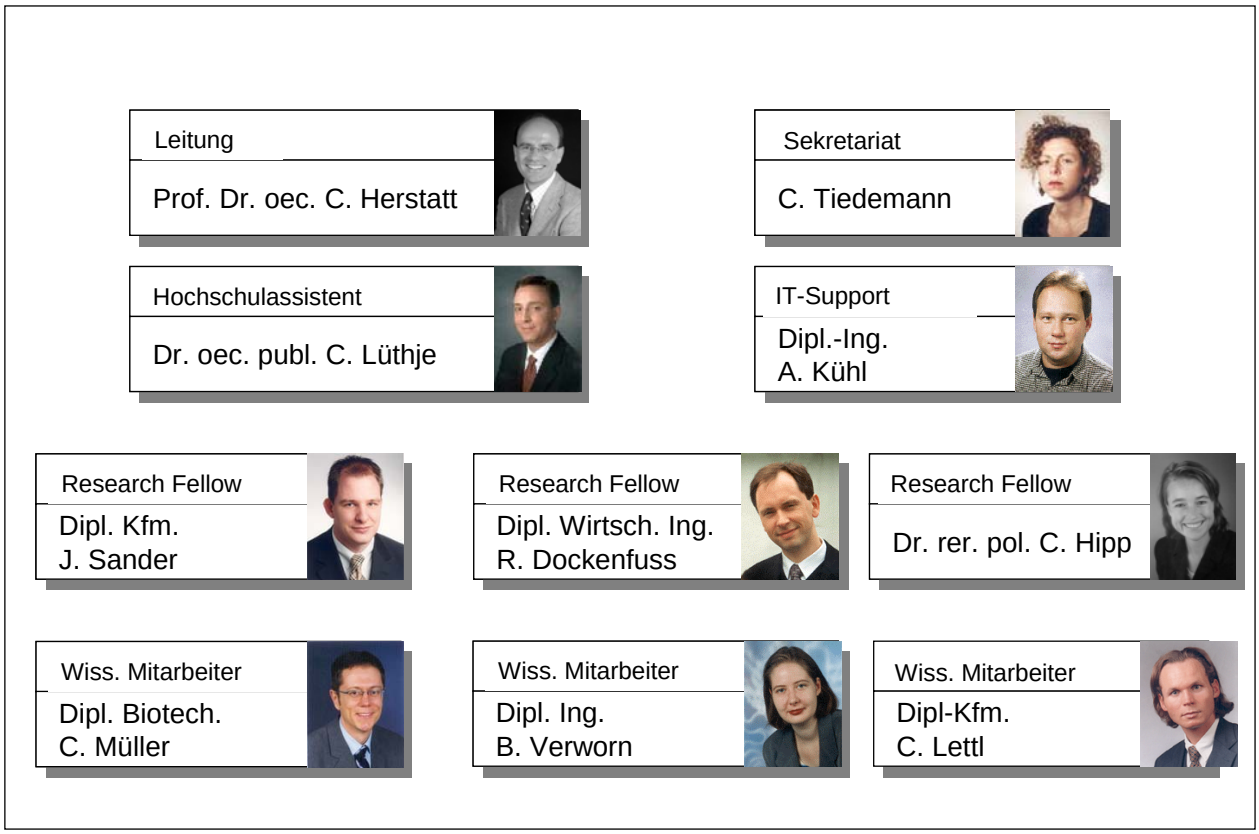

Abbildung 1: Mitarbeiter des Arbeitsbereichs (Stand Dezember 2002)

2 Forschung

In der Forschung konzentrieren wir uns auf das Management von Innovationsprozessen und neuen Technologien sowohl in traditionellen Industrieunternehmen als auch bei Dienstleistungs- und Start-Up-Firmen. Ziel ist die Identifizierung und Analyse strategischer, organisatorischer sowie methodischer Fragestellungen, die den Erfolg von Innovationsvorhaben maßgeblich beeinflussen.

In unserer Forschungskonzeption stehen empirische Studien im Mittelpunkt. Die Bandbreite der eingesetzten Forschungsmethoden reicht von kleinzahligen, explorativen Untersuchungen (z.B. Fallstudien) bis zu großzahligen, hypothesenprüfenden Studien. Die dabei gewonnenen Analyseergebnisse sollen stets konkrete Implikationen für die Unternehmenspraxis beinhalten. Um die Qualität unserer Forschungsvorhaben zu erhöhen, haben wir mit unserem Forschungskolloquium „TIM-FORSCH“ ein Diskussionsforum geschaffen, in dem Anregungen für die laufenden Projekte erarbeitet werden. TIM-FORSCH soll unter Nutzung des kreativen Potenzials aller Mitarbeiter die Qualität der wissenschaftlichen Arbeiten erhöhen. Dabei soll nicht die Präsentation, sondern die Diskussion im Mittelpunkt stehen. Typische Inhalte von TIM-FORSCH sind:

- Statusberichte: Kurzberichte über den aktuellen Stand der Arbeiten durch alle Teilnehmer
- Forschungsdiskussion: Ausführliche Besprechung der Detailfragen von ein bis zwei Teilnehmern
- Blick nach außen: Besprechung interessanter Arbeiten außerhalb des Arbeitsbereiches
- Handwerkszeug: Vermittlung von Methoden der empirischen Forschung mit Bezug zum aktuellen Bearbeitungsstand der Arbeiten

In Abbildung 2 sind die Habilitations- und Dissertationsprojekte unseres Arbeitsbereichs zusammenfassend aufgeführt. Sie werden im nächsten Abschnitt näher dargestellt.

Thema (Bearbeiter)	Untersuchungs-gegenstand	Methodik	Status
Ökonomie, Technologie und Innovation (Dr. Lüthje)	Zusammenwirken der beiden Disziplinen im Kontext von Innovationen (Führung, Strategie, Schnitstellenmanagement)	Entwicklung umfassenden Modells, empirische Prüfung von Modellbestandteilen	Theoretische Fundierung
Service Innovation (Dr. Hipp)	Prozesse/Methoden für Service-/Dienstleistungs-innovationen	Repräsentative Studien im Bereich mobiler Dienstleister	Theoretische Fundierung
Breakthrough-Innovationen (Lettl)	Reduzierung der Marktunsicherheit bei Technology-push Innovationen	Tiefenfallstudien bei fünf führenden Herstellern im Bereich der Medizintechnik	Erhebungsphase
Frühe Phasen der Produktentwicklung (Verworn)	Direkte und indirekte Erfolgs-wirkungen der frühen Phasen der Produktentwicklung	Repräsentative Studie in der Mess-/Steuer-/Regeltechnik Kausalanalytische Untersuchung mit AMOS	Pilotstudie, Pretest und Hauptstudie abge-schlossen
Toolkits for User Innovation (Dockenfuß)	Delegation innovativer Teilaufgaben an User via „Toolkits“	Versuch (innovative Leistung mit/ohne Toolkits) im Bereich Finanzdienstleistung	Toolkit in der Pilotphase
Projektmanagement In FuE-Kooperationen (Müller)	Erfolgsfaktoren für die Gestaltung des Projekt-managements (Big Pharma/Small Biotech)	Repräsentative Studie in der Biotechnologie-Industrie Kausalanalytische Untersuchung mit AMOS	Pilot- und Haupt-Studie abgeschlossen
Erfolgsfaktoren für MBO´s (Sander)	Erfolgsfaktoren für Management Buy-outs im Zusammenhang mit Innovationsprojekten	Repräsentative Studie Kausalanalytische Untersuchung	Theoretische Fundierung
Back End of Innovation (Mildner)	Erfolgsfaktoren für die Gestaltung der späten Innovationsphasen	Repräsentative Studie in der Konsumgüter-Industrie	Theoretische Fundierung
Schnittstellen-management von Innovationsprojekten (Lühring)	Abstimmung zwischen der Regel-/Projekt-Organisation bei Innovations-projekten	Repräsentative Studie in der deutschen Automobil-Industrie	Pilotstudie

Abbildung 2: Zusammenfassende Darstellung der Habilitations- und Dissertationsprojekte

2.1 Habilitations- und Dissertationsprojekte

Im Folgenden gehen wir auf die einzelnen Habilitations- und Dissertationsprojekte der Mitarbeiter des TIM-Arbeitsbereiches ein:

Technologie, Ökonomie und Innovation
Bearbeiter: Dr. Christian Lüthje

Technologie und Ökonomie sind im Innovationsmanagement eng verzahnt. Auf der einen Seite sind überlegene Technologien eine wesentliche Grundlage für ökonomischen Erfolg. Auf der anderen Seite müssen ökonomische Überlegungen technologische Entwicklungen in Richtung erfolgsorientierte Investitionen lenken. Folglich bedürfen Innovationsprozesse der Beiträge aus naturwissenschaftlich-technischen und betriebswirtschaftlichen Disziplinen.

Diese Beiträge werden von Personen mit dem jeweiligen Fachwissen geleistet. Das Zusammenspiel von Entscheidungsträgern der verschiedenen Disziplinen ist zugleich ein Erfolgsfaktor als auch ein Problemherd und somit für die Unternehmenspraxis hochgradig relevant. Folgende Fragen sollen im Rahmen des vorliegenden Forschungsvorhabens untersucht werden:

- Worin unterscheiden sich Naturwissenschaftler, Ingenieure und Betriebswirte? Können diese Unterschiede auf Charakteristika der Disziplinen zurückgeführt werden (z.B. Art des Wissens, bevorzugte Lösungsprinzipien, Funktion in Gesellschaft und Wirtschaft)?
- Wann und wie kommt es zur Ausbildung einer disziplingebundenen Persönlichkeit und Identität? Welche Kontextfaktoren wirken auf diesen Prozess (z.B. Ausbildungssystem, typische Karrieremuster)?
- Welche Bedeutung kommt dem Zusammenspiel von Ökonomie und Technologie bei Innovationen zu– sowohl im Rahmen etablierter Unternehmen (Unternehmensführung, Strategie. Schnittstellenmanagement) als auch bei Unternehmensgründungen?
- Was sind die Erfolgsfaktoren des Zusammenspiels von Ökonomie und Technologie im betrieblichen Innovationsgeschehen? Welches Konfliktpotential liegt in der Zusammenarbeit verschiedener Disziplinen? Welche Maßnahmen können zur Optimierung der Interaktion ergriffen werden?

Wertschöpfungswandel und Dienstleistungsinnovationen

Bearbeiterin: Dr. Christiane Hipp

Ein Teilbereich des Wandels unternehmerischer Wertschöpfung drückt sich darin aus, dass die verschiedenen volkswirtschaftlichen Sektoren mit ihren spezifischen Produkten und Leistungen zunehmend zusammenwachsen. Dies bedeutet, dass eine klare Trennung zwischen Verarbeitendem Gewerbe und Dienstleistungsbranchen immer schwerer fällt. Dieser Wandel drückt sich in unterschiedlicher Weise aus:

- Auf der Produktebene sind viele Kunden nicht mehr unbedingt am Besitz der Ware interessiert, sondern vielmehr an einer Lösung ihrer spezifischen Probleme. Diese Problemlösung lässt sich oftmals wesentlich besser durch ein Konglomerat aus Produkt und Dienstleistung bewirken, was durch eine entsprechend höhere Zahlungsbereitschaft beim Abnehmer honoriert wird. Eine „win-win-Situation“ entsteht. Beispielsweise verdient der Fahrstuhlhersteller OTIS kaum mehr am Verkauf seiner Aufzüge - vielmehr ist der zwanzigjährige Service-Vertrag wesentlich gewinnbringender als das eigentliche Produkt. Und der Kunde selber erhält für sein Problem „Vertikaler Transport von Personen und Waren“ eine effiziente Lösung.

- Auch auf Branchenebene werden klare Trennungen zwischen produktionsorientierten Firmen und Dienstleistungsunternehmen immer schwerer. Ist beispielsweise IBM ein Hardwarehersteller oder eine Serviceunternehmung? Wie müssen Finanzleistungen der Automobilhersteller bewertet und klassifiziert werden?

- Eine dritte Tendenz betrifft die verstärkte Arbeitsteilung im produzierenden Bereich. Nur noch durch ausgefeilte Dienstleistungsfunktionen (z.B. Kontrolle und Koordination) lassen sich moderne Produktionsprozesse reibungslos und störungsarm betreiben.

Untersuchungen, die diese Verlagerung der unternehmerischen Wertschöpfung auf der Ebene des Innovationsprozesses thematisieren, sind nicht vorhanden. Sich aufdrängenden Fragestellungen, wie beispielsweise neue Serviceideen mit der Produktentwicklung interagieren, bzw. wie der gemeinsame Entwicklungsprozess systematisiert werden kann, sind bisher weder theoretisch noch empirisch vertieft worden. Hier soll das geplante Projekt ansetzen.

Das Ziel des vorliegenden Projekts wird es daher sein, den „Produkt-Service-integrierten“ Innovationsprozess zu analysieren. Dabei wird ein Schwerpunkt auf den frühen Phasen des Innovationsprozesses liegen. Denn da entscheidet sich, ob sich materielle Güter und immaterielle Dienstleistungen als funktionierende, kundenangepasste Konzepte etablieren und ihre Ausgestaltung Wettbewerbsvorteile erringen können. Ein besonderes Augenmerk muss auf strategische Allianzen und Netzwerke gelegt werden, da viele unterstützende Servicefunktionen außerhalb der eigentlichen Kernkompetenz des Unternehmens liegen und extern bezogen werden müssen. Ein weiterer Untersuchungsgegenstand wird die zukünftige technologische Entwicklung - vor allem im Informations- und Kommunikationsbereich - und ihre Auswirkungen auf die Servicefunktionen darstellen.

Einbindung von Anwendern in den Innovationsprozess hochgradig innovativer Produkte: eine Fallstudienanalyse in der Medizintechnik
Bearbeiter: Christopher Lettl

Unternehmen müssen zum Erhalt ihrer Wettbewerbsfähigkeit ein ausgewogenes Portfolio an Innovationen geringen und höheren Neuigkeitsgrades generieren. Für Innovationen sehr hohen Neuigkeitsgrades wird sowohl in der Wissenschaft als auch in der betrieblichen Praxis sehr kontrovers diskutiert, welche Rolle Anwender im Innovationsprozess spielen können. Dieses Forschungsprojekt widmet sich daher der Exploration erfolgsversprechender Muster der Anwendereinbindung bei hochgradig innovativen Produkten: Welche Anwender können in welchen Prozessphasen bedeutende Beiträge zur Entwicklung solcher Innovationen leisten und in welcher Form sind sie hierfür einzubinden? Für diese Untersuchung wurden fünf Tiefenfallstudien in der Branche der Medizintechnik durchgeführt.

Die frühen Phasen der Produktentwicklung: eine empirische Studie
Bearbeiterin: Birgit Verworn

Die frühen Phasen des Produktentwicklungsprozesses („the fuzzy front end“) umfassen alle dem eigentlichen Projektstart vorgelagerten Aktivitäten, beispielweise die Ideengenerierung, die Ideenbewertung, die Konzepterstellung und eine erste grobe Projektplanung. In diesen frühen Phasen werden bereits zu einem großen Teil die Kosten, die Dauer und der Erfolg von Entwicklungsprojekten festgelegt. Trotz der gemeinhin angenommenen Hebelwirkung der frühen Phasen liegen nur wenige empirische Erkenntnisse vor. Im Rahmen einer großzahligen Studie sollen Gestaltungsansätze identifiziert werden, die die Effektivität und Effizienz der frühen Phasen von Produktentwicklungen verbessern können. Hierzu wird ein Kausalmodell aufgestellt, welches direkte und indirekte Erfolgswirkungen und Kontextfaktoren berücksichtigt, und mittels einer schriftlichen Befragung in der Mess-/Steuer- und Regeltechnik überprüft wird.

Toolkits für die Gewinnung innovationsrelevanter Kundeninformationen
Bearbeiter: Rolf Dockenfuß

Zwischen Herstellern und Kunden besteht eine zweiseitige Informationsasymmetrie. Der Anwender hat tazites, teilweise schwer übertragbares Wissen über seine Bedürfnisse, der Hersteller verfügt über das technologische Know-how zur Problemlösung. Hieraus resultiert die Herausforderung, Kunden kontinuierlich in den Innovationsprozess einzubinden. Eine wesentliche Frage in diesem Zusammenhang ist, wie dies möglichst effizient geschehen kann. Hierbei können bestimmte „Toolkits“ wie bspw. Virtual Reality-Technologien (VR) eine unterstützende Rolle spielen. In diesem Forschungsprojekt soll untersucht werden, wie solche Toolkits be-

schaffen sein müssen, um einen Beitrag zur Effizienzsteigerung der Informationsgewinnung und –verarbeitung an der Schnittstelle zwischen Kunden und Herstellern zu leisten.

Projektmanagement in FuE-Kooperationen dargestellt am Beispiel der Biotechnologie
Bearbeiter: Christian Müller

Steigende Forschungs- und Entwicklungskosten, die Globalisierung der Märkte und die immer kürzer werdenden Produktlebenszyklen stellen Herausforderungen dar, mit denen sich Unternehmen zunehmend konfrontiert sehen. Zahlreiche Unternehmen gehen daher zwischenbetriebliche Kooperationen ein, um Synergien zwischen den eigenen Kernkompetenzen und externem Know-how zu schaffen. Aufgrund der empirisch beobachteten Defizite im Management dieser Kooperationsprojekte ist es das Ziel dieser Studie, mit Hilfe eines Kausalmodells den Einfluss von Kontext- sowie Gestaltungsfaktoren auf die Effizienz des Projektmanagements zu überprüfen. Daraus sollen Gestaltungsempfehlungen für den effektiven und effizienten Einsatz des Projektmanagements in zwischenbetrieblichen Partnerschaften abgeleitet werden. Am Beispiel von strategischen Allianzen in der Biotechnologie wird dieser Fragestellung nachgegangen.

Erfolgsfaktoren von Management Buy Outs

Bearbeiter: Jan G. Sander

Das Management Buy Out bzw. Leveraged Buy Out als Spätphaseninvestition ist neben der Start-Up- und Expansionsfinanzierung ein Hauptbetätigungsfeld von Venture Capital Gesellschaften. Nachdem Erfolgsstrategien für Wagniskapitalgesellschaften bisher ohne Berücksichtigung der unterschiedlichen Finanzierungsphasen erarbeitet und lediglich die Erfolgsfaktoren für Frühphasenfinanzierungen untersucht worden sind, bietet es sich an, die Erfolgsfaktoren in der Spätphasenfinanzierung, speziell im Management Buy Out, zu erforschen. Auf der Basis von Experteninterviews und umfangreichen Literaturanalysen soll ein Hypothesensystem für mögliche Erfolgsfaktoren identifiziert und durch eine quantitativ-konfirmatorische Studie kausalanalytisch überprüft werden.

Back End of Innovation: Der Post Launch Prozess in der Konsumgüterindustrie

Bearbeiterin: Antje Mildner

Unabhängig davon wie gut und systematisch die Entwicklung und Einführung von Innovationen geplant und durchgeführt wird - die tatsächliche Bewährung im Markt ist immer mit einem Restrisiko verbunden: Wie nimmt der Konsument das neue Produkt an? Empfindet er die entwickelten Produktvorteile tatsächlich? Wird die angestrebte Positionierung erreicht? Welche Probleme, aber auch welche Chancen tauchen auf? Die zügige Beantwortung dieser Fragen und das

Ergreifen entsprechender Maßnahmen sind essentiell, um die erfolgreiche Durchsetzung der Innovation sicherzustellen. Deshalb kann der Innovationsprozess nicht mit der reinen Verfügbarkeit des Produktes im Markt enden. Es wird ein systematischer Post Launch Prozess benötigt, der die erfolgreiche Durchsetzung sicherstellt, gleichzeitig aber auch Lernprozesse ermöglicht und damit den Grundstein für zukünftige Innovationen legt. Ziel dieser Arbeit ist deshalb die Erstellung einer ersten systematische Bestandsaufnahme des Post Launch Prozesses als Teil des Innovationsprozesses. Der Schwerpunkt wird dabei auf die Konsumgüterindustrie gelegt. In einer quantitativen Studie sollen die Definition und Anwendung des Post Launch Prozesses, seiner Parameter und der eingesetzten Instrumente untersucht werden.

Schnittstellenmanagement in Innovationsprojekten
Bearbeiter: Norbert Lühring

Die Forderung nach kurzen Produktentwicklungszeiten, niedrigen Herstellkosten und hohem Kundennutzen sind in der industriellen Produktentwicklung mehr denn je als eine Gemeinschaftsaufgabe aller Funktionsbereiche eines Unternehmens zu verstehen. Erfolgreiche Innovationsprojekte sind deswegen zumeist geprägt von früher funktionsübergreifender Zusammenarbeit und einem hohen Maß an Kommunikation. Ein Erfolgsfaktor ist dabei das Management der organisatorischen Schnittstellen (Koordination) zwischen Produktentwicklungsteam und den Funktionsbereichen eines Unternehmens. Erkenntnisse darüber, unter welchen Bedingungen verschiedene Muster der Zusammenarbeit und Interaktion zwischen den an einer Produktentwicklung beteiligten Funktionsbereichen erfolgsversprechend sind, liegen bereits vor. Jedoch ist bisher kaum untersucht worden, mit welchen ganz konkreten Maßnahmen und Aktivitäten (Instrumente des Schnittstellenmanagements) diese Muster der bzw. Anforderungen an die Zusammenarbeit und Interaktion erfüllt werden können. Ziel des Dissertationsprojektes ist deswegen die Untersuchung, welche Instrumente des Schnittstellenmanagements die Koordinationsanforderungen erfüllen können. Dabei spielt eine entscheidende Rolle, in welcher Phase, zwischen welchen Funktionsbereichen und mit welchem Ergebnis für die Projektphase bzw. für das Gesamtprojekt diese Instrumente eingesetzt werden. Die Untersuchung erfolgt in Form von Fallstudien, aus denen Handlungsempfehlungen für mittelständische Unternehmen abgeleitet werden.

2.2 Weitere Forschungsprojekte

Aktivitäten und Merkmale innovativer Kunden (Lead User Forschung)

(Laufzeit: Juni 2000 bis Juni 2001; Projektverantwortung: Prof. Dr. Herstatt/ Dr. Lüthje)

Lead User sind Kunden, die sich in fortschrittlichen Nutzungssituationen befinden und daher schon heute die Bedürfnisse verspüren, die sich erst morgen auf dem Markt durchsetzen werden. Folglich unternehmen sie häufig eigenständige Anstrengungen zur Neuentwicklung von Produkten.

In dem vorliegenden Forschungsprojekt wird zum einen die Bedeutung und empirische Relevanz eigenständiger Entwicklungsaktivitäten seitens der Kunden untersucht. Zum zweiten werden Charakteristika (sozio-demographische Merkmale, Know-how, Erfahrungen) identifiziert, die deutlich zwischen "normalen" Kunden und Lead Usern unterscheiden. Schließlich soll untersucht werden, welches Wissen und welche Informationen User im Innovationsprozess einsetzen („local“ information). Zur Fundierung der untersuchten Zusammenhänge dienen Erkenntnisse aus der Psychologie, dem Entrepreneurship und der ökonomischen Theorie.

Dieses Forschungsprojekt umfasst mehrere Studien in unterschiedlichen empirischen Feldern (z.B. Medizintechnik, Sport). Ein Teil dieser Studien wurden von Herrn Dr. Lüthje am Massachusetts Institute of Technology (MIT) durchgeführt im Rahmen der Forschungskooperation mit Prof. Eric von Hippel an der Sloan School of Management. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen wurden u.a. bei der 3. Fachtagung der Kommission Technologie- und Innovationsmanagement an der WHU-Koblenz präsentiert. Schriftliche Beiträge befinden sich im Begutachtungsprozess bei internationalen Zeitschriften (Technovation, Research Policy, IJEIM).

Patents in the Service Industries

(Laufzeit: Juni 2000 bis Oktober 2002; Projektverantwortung: Prof. Dr. Herstatt, Dr. Hipp)

Klassische Innovationsindikatoren (wie beispielsweise Patente, Forschungs- und Entwicklungsausgaben etc.) wurden bisher überwiegend für das Verarbeitende Gewerbe entwickelt und genutzt. Mit zunehmender Bedeutung des Dienstleistungssektors stellt sich nun die Frage, ob diese Indikatoren weiterhin Gültigkeit besitzen oder ob eine Anpassung bzw. eine völlige Neuausrichtung notwendig wird.

Das vorliegende Projekt geht dieser Fragestellung nach, wobei der Schwerpunkt auf der Bedeutung von Patenten liegt. Allerdings ist klar ersichtlich, dass vor allem nicht-technologieintensive Dienstleistungsunternehmen auf andere Schutzmechanismen für ihre Innovationstätigkeit zurückgreifen und somit auch andere Indikatoren zur Innovationsmessung herangezogen werden müssen. Eine Möglichkeit wären Handelsmarken, Copyrights, aber auch unternehmensspezifische Schutzmechanismen (z.B. Geheimhaltung).

Auf der Basis offizieller Patent- und Handelsmarkenstatistiken wird ein breiter Überblick über die Innovationstätigkeit des Dienstleistungssektors gegeben. Ergänzt wird diese Vorgehensweise durch Interviews bei unterschiedlichen europäischen Dienstleistungsunternehmen. Diese Studie wird in Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (Karlsruhe) sowie weiteren europäischen Forschungseinrichtungen durchgeführt.

Mittlerweile konnten umfangreiche Befragungen bei zahlreichen Europäischen Dienstleistungsunternehmen geführt werden, die in Form von Fallstudien aufgearbeitet wurden. Die Ergebnisse sind in einem Zwischenbericht für den Auftraggeber (Europäische Gemeinschaft, EC Contact ERBHPV2-CT-1999-06) zusammengefasst worden.

Studentische Unternehmensgründungen

(Laufzeit: Juli 1999 bis April 2002; Federführung: Kooperationsprojekt mit Prof. Nikolaus Franke WU Wien und Prof. Dietmar Harhoff LMU München; Projektverantwortlicher an der TU Hamburg-Harburg: Dr. Lüthje)

Erfolgreiche Beispiele aus den USA zeigen (z.B. MIT, Stanford), dass Hochschulen eine wichtige Funktion bei der Förderung von Unternehmensgründungen übernehmen können, indem hochqualifizierte, potenzielle Unternehmensgründer ausgebildet werden. Gesicherte empirische Befunde zu studentischen Gründungsverhalten stehen jedoch nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Ziel dieses Projekts ist es daher, in einer international angelegten Studie, die Gründungsinitiativen und Gründungspläne von Studenten zu untersuchen und Erklärungen für die Gründungsneigung von Studenten zu finden. Dazu wurden Befragungen von Studenten in München (LMU München, TU München), Wien (WU Wien) und Boston (Sloan School of Management, MIT School of Engineering) durchgeführt.

Die Ergebnisse verdeutlichen, durch welche Maßnahmen studentische Gründungen besonders effektiv gefördert werden können. Weiterhin zeigen sich sowohl zwischen betriebswirtschaftlichen und technischen Studenten als auch zwischen deutschsprachigen und US-amerikanischen Studenten deutliche Unterschiede in den Einstellungen und im Willen zur Gründung. Die Ergebnisse sind in zwei Projektberichten der LMU München, veröffentlichen Artikeln (ZfbF) und Konferenzbeiträgen (R&D Management, EURAM, G-Forum) dargestellt worden.

Schnittstelle FuE-Marketing im Innovationsprozess

(Laufzeit: Januar 2002 bis Juli 2003; Dr. Christian Lüthje)

Die Schnittstelle zwischen FuE und Marketing ist im Rahmen von Innovationsprozessen häufig von konfliktärer Zusammenarbeit geprägt und ist daher Gegenstand zahlreicher Forschungsanstrengungen geworden. In Erfolgsfaktorenstudien wird untersucht, ob und welche Art der Zusammenarbeit zwischen FuE und Marketing mit dem Erfolg von Unternehmen oder Innovationsprojekten in Zusammenhang steht. Zudem wird versucht, die Qualität der Zusammenarbeit auf verschiedene Erklärungsfaktoren zurückzuführen (Struktur, Methoden, Merkmale der Mitglieder der beiden Funktionen). Meist wird dabei die Zusammenarbeit auf Projekt- oder Funktionsbereichsebene analysiert. Im vorliegenden Projekt steht das Verhalten von Individuen im Mittelpunkt. Mit Hilfe eines verhaltenswissenschaftlichen Ansatzes (Theory of Planned Behavior) soll das individuelle Interaktionsverhalten von Personen in Innovationsteams erklärt werden. Eine Vorstudie zum Test des Erhebungsinstrumentariums ist bereits in einer Untersuchung der Keramikindustrie abgeschlossen. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse bilden die Grundlage der im Jahr 2003 durchzuführenden Hauptuntersuchung.

2.3 Publikationen (2000-2002)

Management-Handbuch Biotechnologie
Prof. Dr. Herstatt und Dipl. Biotech. Christian Müller

Zusammen mit dem Schäffer-Poeschel Verlag konnte 2002 ein Buchprojekt realisiert werden, dass sich mit management-relevanten Themen rund um die Biotechnologie auseinandersetzt. Die Motivation der Herausgeber war nicht zuletzt durch die intensive Zusammenarbeit in Forschungs- und Beratungsprojekten mit jungen Biotechnologie-Unternehmen geboren, in denen sich immer wieder zeigte, dass betriebswirtschaftliche Themen von den zumeist naturwissenschaftlich ausgebildeten Unternehmensgründern vernachlässigt wurden. Für dieses Buchprojekt konnten neben der Bundesministerin Frau Edelgard Bulmahn renommierte Wissenschaftler, Unternehmensvertreter und Berater gewonnen werden, die in insgesamt 33 Einzelbeiträgen ein großes Spektrum an Themen u.a. in den Bereichen Marketing, Strategie, Finanzierung, Organisation und Projektmanagement abdeckten.

a) Bücher

Herstatt,C./Verworn,B. (Hrsg.): Innovation initiieren – In den frühen Phasen den Grundstein für den Erfolg legen (erscheint 2003 im Gabler-Verlag)

Herstatt,C./Müller,C. (Hrsg.): Management-Handbuch Biotechnologie, München 2002 (Schäffer-Poeschel)

b) Aufsätze in Fachzeitschriften

Herstatt,C. (mit Geschka,H.): Need Assessment in Practice – Theory, Methods and Experiences, in International Journal of Entrepreneurship and Innovation Management, Volume 2 (1) 2002

Herstatt,C./Lüthje,C./Lettl,C.: Innovationsfelder mit Lead Usern erschließen, in: Harvard Business Manager, (I) 2002

Herstatt,C.: Auf der Suche nach der radikalen Innovation, in: io-management (9), 2001

Herstatt,C./Mueller,C.: Interfirm cooperation: a brief overview of current theoretical findings and issues for future research, in: International Journal of Human Resources Development and Management, Volume 1(1), 2001

Lüthje,C.: Characteristics of innovating users in a consumer goods field, in: Technovation, Volume 22, 2002, im Erscheinen.

Lüthje,C. (mit Franke,N.): Studentische Unternehmensgründungen - dank oder trotz Förderung?, in: Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Volume 54 (3), 2002, S. 96-112.

Müller,C. (mit Rump,A.): Time for consolidation in Germany, in: Nature Biotechnology, 2002, 20, 5, S. 441-444.

Müller,C. (mit Fujiwara,T.): The Commercialization of Biotechnology in Japan, in: Drug Discovery Today, 2002, Volume 7 (13), S. 699-704.

Müller,C.: The Evolution of the Biotechnology Industry in Germany, in: Trends in Biotechnology, 2002,Volume 20 (7), S. 287- 290.

Müller,C.: Strategic Management: A tool for growth in the biotech sector, in: Journal of Commercial Biotechnology, 2002, Volume 8 (3), S. 226-334.

c) Aufsätze in Sammelwerken

Herstatt,C./Hipp,C.: Innovationsmanagement bei Dienstleistungsunternehmen, in: Barske, H./Gerybadze, A./Hünninghausen, L./Sommerlatte, T. (Hrsg.): Das innovative Unternehmen, Wiesbaden, 2002

Herstatt,C.: Suchfelder für radikale Innovationen mit Kunden erschließen, in: Albers, Hassmann, Somm, Tomczak: Loseblattwerk „Verkauf“, 2002

Herstatt,C./Lettl,C.: Durchbruchinnovationen gezielt fördern, in: Barske, H./Gerybadze, A./Hünninghausen, L./Sommerlatte, T.: Das innovative Unternehmen, Wiesbaden, 2001

Herstatt,C./Lüthje,C./Verworn,B.: Die Gestaltung von Innovationsprozessen in kleinen und mittleren Unternehmen, in: Meyer,J.-A. (Hrsg.): Innovationsmanagement in kleinen und mittleren Unternehmen, München 2001

Herstatt,C./Müller,C.: Entwicklung on Innovationsstrategien für forschungsgetriebene Start-ups, in: Barske, H./Gerybadze, A./Hünninghausen, L./Sommerlatte, T.: Das innovative Unternehmen, Wiesbaden, 2001

Herstatt,C./Müller,C.: Grundlagen eines projektorientierten Innovationscontrolling, in: Barske,H./Gerybadze,A./Hünninghausen,L./Sommerlatte,T.: Das innovative Unternehmen, Wiesbaden, 2001

Herstatt,C.: Marktforschung für technologiegetriebene Innovationen, in: Barske, H./Gerybadze,A./Hünninghausen,L./Sommerlatte,T. (Hrsg.): Das innovative Unternehmen, Wiesbaden, 2001

Herstatt,C./Lettl,C.: Management von technologiegetriebenen Entwicklungsprojekten, in Gassmann,O./Kobe,C./Voit,E. (Hrsg.): High Risk Projekte, Zürich, 2001

Lüthje,C.(mit Franke,N.).: Aufgeben oder Aufholen? Studentische Gründungen in den USA und in Deutschland., in: Gruber,M./Henkel,J./Witzler,R. (Hrsg.): Gründungsmanagement, Frankfurt, 2002

Lüthje,C.: Die Gewinnung von Geschäftsideen", in: Hommel,U./Knecht,T. (Hrsg.): Wertorientiertes Start-up-Management. Grundlagen, Instrumente, Strategien, München, 2002, im Erscheinen.

Lüthje,C.: Kundenorientierte Produktentwicklung in: Barske,H./Gerybadze,A./Hünninghausen,L./Sommerlatte,T. (Hrsg.): Das innovative Unternehmen, Wiesbaden, 2002.

Lüthje,C.(mit Franke,N.).: Fostering Entrepreneurship through University Education and Training, in: Proceedings from the 2nd Annual Conference on Innovative Research in Management (EURAM), section "Management Education in a Technology Driven Economy", Stockholm, 2002.

Lüthje,C.(mit Franke,N.).: The "Making" of an Entrepreneur. Testing a Model of Entrepreneurial Intent Among Engineering Students at MIT, in: Proceedings from the 23rd NITM (National Institute of Technology Management) Conference on R&D Management, Dublin, 2001.

Müller,C.: Comparative Study on the Emergence of the Biotechnology Industry in Germany and Japan, in: Proceedings of the Conference for the Japan Society for Science Policy and Research Management, Tokyo, 2001.

Müller,C./ Herstatt,C.: Strategische Unternehmensplanung für Start-Ups aus der Biotechnologie, in: Herstatt,C./Müller,C. (Hrsg.), Management-Handbuch Biotechnologie, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2002.

Müller,C. (mit Dombach,G./Laudert,D.): Projektmanagement in der biotechnologischen Forschung, in: Herstatt,C./Müller,C. (Hrsg.), Management-Handbuch Biotechnologie, Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2002.

Verworn,B.: The Fuzzy front end“ of product development: an exploratory study, in: EIASM, Proceedings of the 9th International Product Development Management Conference, Sophia Antipolis, France, 2002, S. 863-878.

d) Rezensionen

Herstatt,C.: Brandkamp,M.: Bewertung für innovative Unternehmensgründungen, Deutscher Universitätsverlag, Wiesbaden 2000, in: (Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung (zfbf), 54. Jahrgang, Juni 2002

e) Arbeitspapiere

Herstatt,C./Verworn,B./Nagahira,A.: The Fuzzy Front End of Product Development: An Exploratory Study of Japanese Innovation Projects, Arbeitspapier Nr. 16, Technische Universität Hamburg-Harburg, 2002

Herstatt,C./Verworn,B.: The innovation process: an introduction to process models, Arbeitspapier Nr. 12, Technische Universität Hamburg-Harburg, 2002.

Herstatt,C./Verworn,B.: The “Fuzzy Front End“ of Innovation, Arbeitspapier Nr. 4, Technische Universität Hamburg-Harburg, 2001.

Lüthje,C./Lettl,C./Herstatt,C.: Knowledge distribution among market experts: A closer look into the efficiency of information gathering for innovation projects, Arbeitspapier Nr. 17, Technische Universität Hamburg-Harburg, 2002.

Lüthje,C./Herstatt,C. (mit E.v.Hippel): The dominant role of “local” information in user innovation: The case of mountain biking, MIT Sloan School of Management Working Paper No. 4377-02, Massachussets Institute of Technology, Mass., 2002.

Lüthje,C.: Characteristics of innovating users in a consumer goods field: An empirical study of sport-related product consumers, MIT Sloan School of Management Working Paper No. 4331-02, Massachussets Institute of Technology, Mass., 2002.

Müller,C. (mit Harland,P./Baumfalk,U.): Die "erfolgreiche" Beendigung einer F&E-Kooperation, Broschüre des Arbeitskreises F&E-Management der Schmalenbach-Gesellschaft für Betriebswirtschaft e.V., 2001.

Müller,C.: The Biotechnology Industry in Germany and Japan, Arbeitspapier Nr. 11, Technische Universität Hamburg-Harburg, 2001.

Verworn,B.: The fuzzy front end of product development: an exploratory study, Arbeitspapier Nr. 15, Technische Universität Hamburg-Harburg, 2002.

f) Beiträge in Wirtschaftzeitschriften und Zeitungen

Herstatt,C.: „Ein TU-Professor weiß, worauf Top-Manager fliegen“, in: Hamburger Abendblatt vom 27.03.2001.

Herstatt,C./Müller,C.: Biotechnologie und Börse**,** Bahn-Zeit Interview, Mitarbeiterzeitung der Deutschen Bahn im Februar 2001.

Herstatt,C.: Nur wenige sind auserwählt...“-Herausforderungen an das Management von Biotechnologieunternehmen, in: Handelsblatt vom 08.11.2000.

Herstatt,C.: Woran sich Biotech-Firmen mit Potenzial erkennen lassen, in: Deutsche Financial Times vom 28.03.2000

Lüthje,C.: "Aufgeben oder Aufholen? Studentische Gründungen in den USA und in Deutschland. Teil 1: Wo die Unterschiede liegen", in: FAZ.NET (Frankfurter Allgemeine Zeitung Online) vom 18.7.2001, URL http://www.faz.de

Lüthje,C.: "Aufgeben oder Aufholen? Studentische Gründungen in den USA und in Deutschland. Teil 2: Was die deutschen Unis tun können", in: FAZ.NET (Frankfurter Allgemeine Zeitung Online) vom 11.7.2001, URL http://www.faz.de

Müller,C.: Opportunities for doing Biobusiness in Japan, in: Genetic Engineering News, 2001, 21, 21, S. 18 u. 88.

Müller,C./Dombach,D.: Projektmanagement: zwischen Kreativität und Kontrolle, in: Transkript 2002, 8, 4, S. 50-52.

Müller,C.: Wachstumschancen für deutsche Biotechs im Reich der aufgehenden Sonne, in: Transkript, 2001, 7, 12, S. 22.

Müller,C.: Strategisches Innovationsmanagement in der Biotechnologie, in: Bioforum 2002, 25, 5, S. 290-292.

2.4 Vorträge bei wissenschaftlichen Konferenzen

Prof. Dr. Herstatt

- Marktforschung für Innovationen, Vortrag anlässlich der Euroforum-Konferenz „Innovation und Qualität in der Produktentwicklung“, Stuttgart, 19. November 2002.
- Management der frühen Phasen der Produktentwicklung, Vortrag anlässlich der 4. TIM-Fachtagung des Arbeitskreises Technologie- und Innovationsmanagement des deutschen Hochschullehrerverbandes für Betriebswirtschaft, Stuttgart, 26. Oktober 2002.
- Kundenmitwirkung im Innovationsprozess, DIFI-Fachtagung, Darmstadt, 7. Juni 2002.
- Nutzerinnovationen, Vortrag anlässlich der 3. TIM-Fachtagung des Arbeitskreises Technologie- und Innovationsmanagement des deutschen Hochschullehrerverbandes für Betriebswirtschaft, Vallendar, 27. Oktober 2001.

Dr. Lüthje

- Entrepreneurship und Innovation (mit Franke,N.), Vortrag anlässlich des 6. Forum Gründungsforschung – Interdisziplinäre Jahreskonferenz zur deutschsprachigen Gründungsforschung, Wuppertal, 7. November 2002.
- Fostering Entrepreneurship through Education, Vortrag anläßlich der 2nd Annual Conference on Innovative Research in Management (EURAM 2002), Stockholm, 9. Mai 2002.
- Die empirische Innovationsforschung in Publikationen deutschsprachiger Fachzeitschriften: Bestandsaufnahme und Entwicklungstendenzen, Vortrag anlässlich der 64. wissenschaftlichen Tagung des Verbandes der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft, München, 23. Mai, 2002.
- Nutzerinnovationen: Existenz, Gründe, Einflussfaktoren. Vortrag anlässlich der 3. TIM-Fachtagung des Arbeitskreises Technologie- und Innovationsmanagement des deutschen Hochschullehrerverbandes für Betriebswirtschaft, Vallendar, 27. Oktober 2001.
- The Making of an Entrepreneur, Vortrag anlässlich der 23. NITM (National Institute of Technology Management) Conference on R&D Management, Dublin, 6. September 2001.

Dr. Hipp

- Der Wandel von Mannesmann zu Vodafone am Beispiel der Vodafone Pilotentwicklung. Der Niedergang einer „Innovationsmethode“?, Gastvortrag an der Universität Regensburg, Prof. Dowling, Januar 2002.
- Innovation in the Service Sector: Definition Problems and Empirical Opportunities, Schumpeter-Tagung (9th International Schumpeter Society), Florida, März 2002.

- Analyse disruptiver Technologien am Beispiel Wireless Lan, TIM-Habilitanden-Treffen, Hamburg, Juni 2002.
- Patente und Dienstleistungen. Theorie und Empirie des Managements von Intellectual Property Rights (IPR) bei europäischen Dienstleistungsunternehmen, Vortrag anlässlich der 4. TIM-Fachtagung des Arbeitskreises Technologie- und Innovationsmanagement des deutschen Hochschullehrerverbandes für Betriebswirtschaft, Stuttgart, 26. Oktober 2002.

Dipl. Biotech. Müller

- Comparative Study on the Emergence of the Biotechnology Industry in Germany and Japan, Vortrag anlässlich der Conference for the Japan Society for Science Policy and Research Management, Tokyo, 2001.

Dipl.-Ing. Verworn

- Management der frühen Phasen der Produktentwicklung, Vortrag anlässlich der 4. TIM-Fachtagung des Arbeitskreises Technologie- und Innovationsmanagement des deutschen Hochschullehrerverbandes für Betriebswirtschaft, Stuttgart, 26. Oktober 2002.
- The “fuzzy front end“ of product development: Vortrag anlässlich der 9. International Product Development Management Conference, Sophia Antipolis, Frankreich, 2002.
- Die frühen Phasen der Produktentwicklung, Vortrag am Fachgebiet Innovations- und Technologiemanagement der TU Berlin, 21. Juni 2002.

2.5 Forschungskooperationen

Sloan School of Management, MIT (Cambridge, MA)

Bereits seit einigen Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit Professor Eric von Hippel an der Sloan School of Management. In den vergangenen beiden Jahren wurden im Rahmen dieser Kooperation insbesondere zwei Forschungsprojekte bearbeitet. Bei dem ersten Vorhaben handelt es sich um die Untersuchung spezifischer Charakteristika von Lead Usern am Beispiel von Mountain-Bikes (empirische Untersuchung). Das zweite Vorhaben untersucht anwendungsorientierte Aspekte bei der Entwicklung eines „User Innovation Toolkits“. Im Jahr 2001 verbrachte Herr Dr. Lüthje einen mehrmonatigen Forschungsaufenthalt als Visiting Scholar an der Sloan School of Management. Mehrere Publikationen dokumentieren die enge Zusammenarbeit.

Tohhoku Universität, Sendai (Japan)

Seit dem Sommer 2002 besteht eine Forschungskooperation mit der Graduate School of Engineering and Management der Tohoku University (Professor Nagahira). Im Rahmen dieser Kooperation untersuchen wir u.a. gemeinsam die Gestaltung und das Management der frühen Innovationsphasen am Beispiel japanischer Unternehmen. Dieses Projekt wird von der Japane-

se Society for the Promotion of Science (JSPS) und dem DAAD gefördert. Im September 2002 verbrachte Professor Herstatt einen dreiwöchigen Forschungsaufenthalt in Sendai um dort Gespräche mit Unternehmen zu führen. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten werden mit unseren Untersuchungen in der Deutschen Industrie gespiegelt. Veröffentlichungen zu diesem Thema werden zur Zeit vorbereitet.

Toyohashi University of Technology, Toyohashi (Japan)

Im Sommer 2001 führten wir in Kooperation mit Department for Social Engineering and Business Management der Toyohashi University of Technology (Professor Fujiwara) eine Erhebung in der japanischen Biotechnologieindustrie durch. Die primäre Zielsetzung dieser Untersuchung war die Identifikation von Einflussfaktoren auf Unternehmensgründungen (Venture Capital, staatliche Unterstützung, Technologietransfer) im Bereich der Biotechnologie in Japan. Der Vergleich mit den USA und Deutschland zeigte, dass Unternehmensgründungen in Japan meistens als spin-off von bereits etablierten Unternehmen entstehen. Die finanziellen Mittel werden vom Mutterunternehmen bereitgestellt, da Venture-Capital in Japan noch nicht weit verbreitet ist. In der japanischen Biotechnologie-Industrie konnten daher auch nur wenige reine Ausgründungen aus Universitäten beobachtet werden. Die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchung wurden in einigen Publikationen (siehe Kapitel 2.4) präsentiert bzw. sind zur Veröffentlichung eingereicht. Im Sommersemester 2002 verbrachte Prof. Fujiwara einen zweiwöchigen Forschungsaufenthalt in Hamburg, um die Studie zusammen mit dem Arbeitsbereich TIM fortzusetzen.

Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung

In Kooperation mit dem Fraunhofer Institut für Systemtechnik und Innovationsforschung (FhG-ISI, Karlsruhe), dem Centre for Research on Innovation and Competition (CRIC) in Manchester (Prof. Ian Miles) sowie einem italienischen Forschungspartner (Lunaria Onlus, Rom) wird das gemeinsame europäische Forschungsprojekt „Patents in the Service Industries“ durchgeführt. Hierzu wurden mittlerweile umfangreiche Untersuchungen in Form von Interviews in verschiedenen Europäischen Ländern durchgeführt, die in Form von Fallstudien aufgearbeitet wurden. Das Netzwerk europäischer Innovationsforscher im Dienstleistungsbereich etablierte sich im Rahmen eines mehrmonatigen Forschungsaufenthaltes durch Frau Dr. Hipp bei Prof. Ian Miles im Jahre 1997. Mehrere Publikationen sowie ein bereits abgeschlossenes gemeinsames Projekt dokumentieren die Zusammenarbeit.

Wirtschaftsuniversität Wien, Abteilung für Entrepreneurship und Gründungsforschung

Mit dem von Professor Dr. N. Franke geleiteten Lehrstuhl bestehen intensive Kontakte in Forschung und Lehre. In der Forschung bearbeiten Prof. Franke und Dr. Lüthje das Thema studentischer Unternehmensgründungen. In diesem Projekt ist das Institut für Innovationsforschung und Technologiemanagement an der LMU München unter der Leitung von Prof. D. Harhoff, Ph.D. ebenfalls eingebunden. Ein weiteres Forschungsvorhaben betrifft das Innovationsverhalten des Handels, das am Beispiel des Sport-Fachhandels untersucht worden ist. Die Kooperati-

on in der Lehre konkretisiert sich in regelmäßigen Lehraufträgen, die Dr. Lüthje an der WU Wien erfüllt. Beispielsweise wurde im Sommersemester 2002 ein Kurs zum Thema „The Sources of Innovation“ angeboten. Im Wintersemester 2002 steht der Kurs „Das Zusammenspiel von Ökonomie und Technologie im Innovationsmanagement“ auf dem Lehrprogramm.

EITM-Initiative

Bei der EITM-Initiative („European Innovation Technology Management“; http://www-eitm.eng.cam.ac.uk/) handelt es sich um eine Kooperation zwischen führenden Europäischen Technischen Hochschulen (Chalmers Institute of Technology, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich (ETH), nitm (Dublin), Universität Eindhoven, Grand Ecole Paris, Cambridge University). Ziel ist, neben gemeinsamen Publikationen ein Joint Masterprogram im Bereich Technologie- und Innovationsmanagement aufzubauen. Im Jahr 2002 konnte ein gemeinsames Buchprojekt mit dem Arbeitstitel „Bringing Technology and Innovation Management to the Boardroom“ abgeschlossen werden. Dieses Buch erscheint Anfang 2003 im Palgrave/McMillan-Verlag. Professor Herstatt ist Mitbegründer dieser Initiative. Im Wintersemester 2000/2001 war unser Arbeitsbereich Gastgeber des zweimal im Jahr stattfindenden Treffens.

Kharkov State Polytechnical Institute

Wie auch schon im Sommersemester 1999 verbrachte Assistenz-Professor Dr. Sergeij Orekov vom Kharkov State Polytechnical Institute im Sommersemester 2002 einen mehrwöchigen Forschungsaufenthalt am Arbeitsbereich. Herr Orekov erforschte während seines Gastaufenthaltes u.a. den Einsatz Neuronaler Netze im Zusammenhang mit dem Technologie- und Innovationsmanagement. Im Wintersemester 2000/01 verbrachte Herr cand. Ing. Alexandre Stankevitch, ebenfalls vom Kharkov State Polytechnical Institute, einen mehrwöchigen Forschungsaufenthalt bei uns.

In der folgenden Abbildung wird das Forschungsnetzwerk mit internationalen Kooperationspartnern des TIM-Arbeitsbereiches zusammenfassend dargestellt.

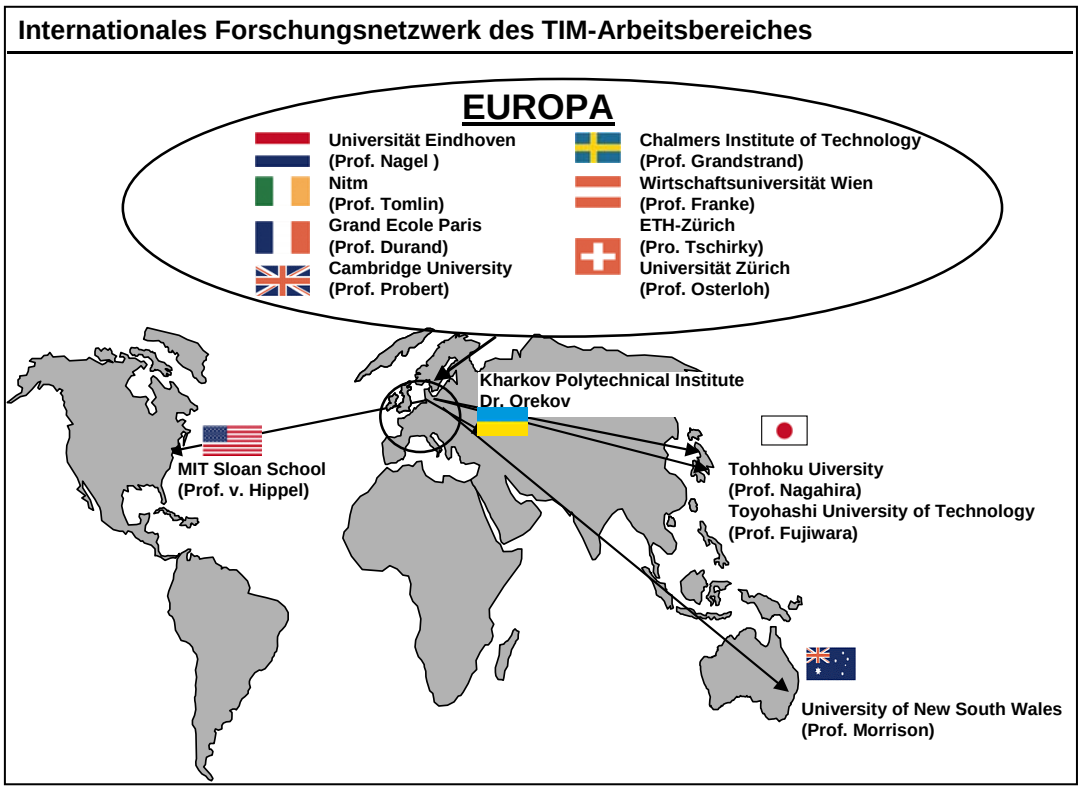

Abbildung 3: Internationales Forschungsnetzwerk

3 Lehre

In den vergangenen zwei Jahren wurde das Lehrprogramm für das Fach Technologie- und Innovationsmanagement weiter ausgebaut. Das Ziel unserer Lehrveranstaltungen ist es, den Studierenden eine wissenschaftlich fundierte Ausbildung für das Verständnis komplexer Innovationsprozesse zu vermitteln. Dabei werden aktuelle Entwicklungen aus Forschung und Praxis aufgegriffen.

Neben der rein fachlichen Qualifikation möchten wir Kenntnisse vermitteln, die auf die beruflichen Herausforderungen in Unternehmen vorbereiten. Unsere Lehrveranstaltungen werden daher durch Fallstudien und Gastvorträge von Praxisvertretern begleitet.

Unsere Veranstaltungen wenden sich an Studierende der unterschiedlichen Fachrichtungen an der Technischen Universität Hamburg-Harburg, an die Teilnehmer auslandsorientierter Master-Studienprogramme sowie die Teilnehmer des Hochschulübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsingenieur (HWI). Des weiteren bieten wir Vorlesungen für Studierende des Northern Institute of Technology (NIT) an. Bei der Erarbeitung des betriebswirtschaftlichen Curriculums der NIT-Spring Schools sowie bei der Akquisition der Referenten konnten wir maßgeblich mitwirken.

Bereits ungefähr die Hälfte unserer Vorlesungsveranstaltungen halten wir in englischer Sprache, da unsere Veranstaltungen zunehmend von Studierenden internationaler Studiengänge an der TUHH besucht werden. Die Dokumentation der Vorlesungen hingegen ist zweisprachig, die Prüfungen können wahlweise in englischer oder deutscher Sprache abgenommen werden.

Herr Professor Herstatt ist stellvertretendes Mitglied im Studiendekanat Maschinenbau und Sprecher des Forschungsschwerpunkt 1 der TUHH. Er ist ferner stellvertretender Vorsitzender des Prüfungsausschusses im Hochschulübergreifenden Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und Mitglied des Prüfungsausschusses des NIT.

3.1 Veranstaltungsübersicht

3.1.1 Wintersemester 2000/01

Lehrveranstaltung	Dozenten
VL Technology and Innovation Management	Prof. Dr. C. Herstatt
VL Projektmanagement mit Übung	Prof. Dr. C. Herstatt, Prof. Dr. W: Kersten
VL Einführung in die Wirtschafts-lehre/Betriebswirtschaftslehre	Prof. Dr. C. Herstatt, Prof. Dr. W: Kersten
VL Marketing- und Vertriebsmanagement II	Dr. Christian Lüthje
VL Productplanning and -development	Prof. Dr. C. Herstatt, Prof. Dr.-Ing. D.G. Feldmann
Seminar zum Technologie- und Innovations-management	Prof. Dr. C. Herstatt
Forschungskolloquium	Prof. Dr. C. Herstatt

3.1.2 Sommersemester2001

Lehrveranstaltung	Dozenten
VL Technologie- und Innovationsmanagement	Prof. Dr. C. Herstatt
VL Management und Unternehmensführung	Prof. Dr. C. Herstatt
VL International Business Management	Prof. Dr. C. Herstatt
Betriebswirtschaftliches Fallstudienseminar	Prof. Dr. C. Herstatt, Prof. Dr. Kersten

3.1.3 Wintersemester 2001/02

Lehrveranstaltung	Dozenten
VL Produktplanung und –entwicklung	Prof. Dr. C. Herstatt, Prof. Dr.-Ing D.G. Feldmann
VL Technologie- und Innovationsmanagement II	Prof. Dr. C. Herstatt
VL Projektmanagement mit Übung	Prof. Dr. C. Herstatt, Prof. Dr. Kersten
Seminar zum Technologie- und Innovations-management	Prof. Dr. C. Herstatt
Blockseminar International Business Management	Prof. Dr. C. Herstatt

3.1.4 Sommersemester 2002

Lehrveranstaltung	Dozenten
VL Technologie- und Innovationsmanagement	Prof. Dr. C. Herstatt
VL Management und Unternehmensführung	Prof. Dr. C. Herstatt
VL International Business Management	Prof. Dr. C. Herstatt
Marketing- und Vertriebsmanagement I	Dr. Christian Lüthje
Betriebswirtschaftliches Fallstudienseminar	Prof. Dr. C. Herstatt, Prof. Dr. W: Kersten
Forschungskolloquium	Prof. Dr. C. Herstatt

3.2 Lehraufträge

Lehrveranstaltung	Dozenten
Blockveranstaltung „Das Zusammenspiel von Ökonomie und Techno-logie im Innovationsmanagement“, WiSe 2002/2003, Wirtschaftsuni-versität Wien	Dr. Christian Lüthje
VL Marketing für Innovationen“, SoSe 2002, Universität Hamburg	Dr. Christian Lüthje
Blockveranstaltung „The Sources of Innovation“, SoSe 2002, Wirt-schaftsuniversität Wien	Dr. Christian Lüthje
VL Marketing für Innovationen“, WiSe 2001/2002, Universität Hamburg	Dr. Christian Lüthje
VL Internationales Marketing, Vertretung für Frau Prof. Weisenfeld, SoSe 2002, Universität Lüneburg.	Dr. Christiane Hipp
VL Mobile R&D Management, SoSe2002, Centre for Digital Technology Management, München.	Dr. Christiane Hipp
VL Technologie- und Innovationsmanagement im Rahmen des hoch-schulübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (HWI) (TUHH, Universität Hamburg und HAW-Hamburg), jeweils im WiSe	Prof. Dr. Cornelius Herstatt

3.3 Gastreferate

TiM	**Prof. Dr. Hans-Georg Gemünden,** Technische Universität Berlin, SS 2002 Thema: Innovationskompass – Ergebnisse der empirischen Studie
ITM	**Prof. Dr. Hans Koller**, Universität der Bundeswehr (Hamburg) Thema: Organisation modularer Innovationsprozesse, SS 2002
AIRBUS	**Ulrich Krehan**, Airbus Deutschland GmbH, SS 2002 Thema: Personalführung in einem weltweit tätigen Konzern der Luftfahrtindustrie
RolandBerger Strategy Consultants	**Dr. Carsten Lurse**, Roland Berger & Partner (München), SS 2002; WS 2001/02 Thema: Produktpositionierung mit dem Profiler
Hako	**Heinrich Katenhusen**, Hako-Werke GmbH, Bad Oldeslohe WS 2001/02 Thema:Produktentwicklung bei Hako
Johnson & Johnson	**Dr. Ullja Schmidt**, Johnson & Johnson Medical GmbH (Norderstedt), WS 2000/01 Thema: Produktentwicklung bei Johnson & Johnson
Freudenberg	**Dr. H. Wendelken**, Freudenberg Haushaltsgeräte GmbH, WS 2000/01 Thema. Die Freudenberg Gruppe – Produkte und Strategie
MONT BLANC	**Dr. B. Kiesel,** Montblanc,Hamburg, WS 2002/03 Thema. Montblanc, Strategie und Produkte

3.4 Ausgewählte Diplomarbeiten

Im Berichtszeitraum wurden bei uns **D**iplom-, **M**aster- und **S**tudienarbeiten zu folgenden Themen angefertigt (sortiert nach Jahr und Autor, Liste nicht vollständig)

Tobias Kujac:	Schnittstellenmanagement in Innovationsprojekten (**D**, 2002)
Isabel de Paoli:	Investigating the Implementation of a Knowledge Management Tool for Technical Projects in Chemical-Pharamceutical Plants (**M**, 2002)
André Salphie	Innovationsmanagement in den frühen Phasen (**S**, 2002)

Agung Wicaksono:	Identification of Conjoint Analysis for Cigarete Machinery as a complex Industrial Product (**S**, 2002)
Paul Soegianto:	Market Liberalization in the Waste Market Germany – Strategy and Anticipation (**M**, 2001)
Karen Duenas:	The User´s Role in Technical Innovations: An Empirical Study in the Field of Medical Products (**M**, 2001)
Andre Fimpel:	Methoden zur Bewertung von Produkteigenschaften, dargestellt am Beispiel des Flugzeugbaus (**D**, 2001)
Steven Oji:	Entwicklung eines generischen Prognosemodells für Einflussfaktoren – dargestellt am Beispiel des zivilen Flugzeugbaus (**D**, 2001)
Antonio Alvarez:	Success Factors for Public/Private Partnerships in the Field of Biotechnological Research (**M**, 2001)
Phillip Oerschel:	Risikobewertung in der Projekt- und Technologieentwicklung, dargestellt am Beispiel des zivilen Flugzeugbaus (**D**, 2001)
Michael Ottaviano:	Optimization of an exisitng New Product Development Process – A problem-based Approach (**M**, 2001)
Barkin Gürdal:	Implementation of Management Tools for the Project Planning and Execution Processes in cooperation with Merck KgaA (**M**, 2001)
Petra Pietz:	Kundeneinbindung bei Produktinnovationen am Beispiel eines Herstellers in der Medizintechnik (**D**, 2001)
Yvonne Dubbert:	Einbeziehung von Kunden in die frühe Phase des Innovationsprozesses (**S**, 2001)
Rolando Armuelles:	Gaining Competitive Advantage on the Web: The Case of Aggregators (**M**, 2000)
Reza Adami:	Ermittlung von Zukunftstrends durch Analogien (**S**, 2001)
Amir Charifi:	Roadmapping als Instrument des Strategischen Innovationsmanagements (**S**, 2000)
Carmen G. Lazaro:	Innovationsmanagement in Klein- und Mittelunternehmen- Eine Untersuchung zur Gestaltung und Bewertung von Innovationsprozessen (**D**, 2000)
Lars Rieckmann:	Identifikation technologischer Auswirkungen auf das ökonomische Ergebnis – dargestellt am Beispiel eines Projektes aus der Luft- und Raumfahrtindustrie (**D**, 2000)

Exemplarisch beschreiben wir drei Arbeiten:

André Salphie: Innovationsmanagement in den frühen Phasen

Unternehmen sind auf Grund sich ständig verkürzender Lebenszyklen gezwungen, kontinuierlich neue Produkte zu entwickeln. Sowohl in der Forschung als auch in der Praxis wird hierbei den frühen Phasen des Innovationsprozesses eine hohe Bedeutung beigemessen. Erfolgsfaktorenstudien belegen die Bedeutung der frühen Phasen für den Projekterfolg. Dennoch ergeben die wenigen Studien, die bisher die frühen Phasen untersucht haben, erhebliche Mängel in der Praxis. Herr Salphie untersucht mit Hilfe von halbstandardisierten Interviews in Hamburger Unternehmen die Aktivitäten der frühen Phasen in der Praxis und versucht Beziehungen zur anschließenden Projektdurchführung und dem Projekterfolg herzustellen.

Robert Tietz: The Technological Significance of User Innovations: An Assessment from a Technological and Market Perspective

Häufig übernehmen Kunden eigenständige Innovationsanstrengungen und entwickeln technisch anspruchsvolle Lösungen, die sich durch ein hohes Marktpotential auszeichnen. Was sind die Auslöser für eigenständige Innovationen der Nutzer? Wie gehen innovierende Nutzer genau vor? Vor allem: Wie lassen sich die Ergebnisse dieser Innovationsaktivitäten aus technologischer und marktlicher Perspektive bewerten? Die vorliegende Arbeit nimmt sich dieser Fragestellungen an und untersucht Nutzer-Innovationen im „Kite-Surfing“, einer jungen Sportart, die sich durch eine vergleichsweise hohe Innovationsdynamik auszeichnet.

Kristian Nolde: Individual Parameters as Enabling and Determining Factors for User Driven Innovations

Die durch Eric von Hippel begründete „Lead User“ Forschung hat gezeigt, dass häufig nicht die Hersteller, sondern die Nutzer von Produkten und Dienstleistungen wesentliche Innovationen entwickeln. Jedoch ist die Frage, welche individuellen Charakteristika der User den Entschluss für eigenständige Entwicklungsanstrengungen beeinflussen und wie diese persönlichen Parameter Art und technische Ausführung der Innovation determinieren, bisher nur in Ansätzen untersucht worden. Die vorliegende Arbeit widmet sich dieser Frage und untersucht Nutzerinnovationen im Sport. Mittels einer Befragung von Mountain Biking Sportlern in British Columbia wurden Informationen über Innovationen und deren Urheber gesammelt. Im Mittelpunkt stand dabei die Rolle von Nutungserfahrungen und technischem Wissen für Art, Entwicklungsstand und konkrete Ausgestaltung der Nutzerinnovationen.

3.5 Zusammenarbeit mit Unternehmen in der Lehre

Wir sind ständig bemüht, unsere Vorlesungsveranstaltungen für die Studierenden ansprechend zu gestalten. Neben zahlreichen praktischen Beiträgen und Beispielen, der Nutzung zeitgemäßer Kommunikationsmedien, spielt dabei das Thema Interdisziplinarität eine zunehmend wichtige Rolle. Um die interdisziplinäre Ausbildung unserer Studenten zu fördern, wird bspw. mit der Veranstaltung *Produktentwicklung* der Versuch unternommen, Ansätze aus der Betriebswirtschaft und den Ingenieurswissenschaften im Rahmen eines praxisorientierten Vorgehens in Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Region zu kombinieren. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit Prof. Dr.-Ing. Feldmann (Leiter des Arbeitsbereichs Konstruktionstechnik I an der TUHH) durchgeführt und fand im Wintersemester 99/00 erstmals statt. In den vergangenen Wintersemestern konnten wir die Freudenberg Haushaltsgeräte GmbH, die Johnson & Johnson Medical GmbH (Norderstedt) und die Hako-Werke (Bad Oldeslohe) für eine Zusammenarbeit gewinnen.

Im Rahmen des jeweils im Sommersemester stattfindenden *Fallstudienseminars* führten 12 Studentinnen/en aus verschiedenen Studienrichtungen (AIW, Masterstudiengänge) eine strategische Unternehmensanalyse bei der Firma Montblanc in Hamburg durch. Hierzu wurden in einem ersten Workshop Fragenkataloge entwickelt. Diese dienten als Grundlage für Expertenin-

terviews im Hause Montblanc mit Mitarbeitern aus den Bereichen Marketing/Vertrieb, Produktion, Design und Controlling. Die Erkenntnisse aus den Interviews wurden verdichtet und zu strategischen Handlungsempfehlungen umgemünzt. Diese wurden dem Vorstandsvorsitzenden von Montblanc, Herrn Platt, in einer Abschlusspräsentation an der TUHH vorgestellt.

Im Rahmen des Trainingsprogramms MARGA, das von der Verlagsgruppe Handelsblatt und dem USW Schloss Gracht jährlich angeboten wird, konnten im Wintersemester 2001/02 einige unserer Studenten sowie Stipendiaten der Harburger sdw-Gruppe, teilnehmen. Mit MARGA erleben Teams von bis zu sechs Personen hautnah Unternehmensprozesse. Anhand von über 80 zu treffenden Entscheidungen in den Bereichen Einkauf, Produktion, Personal, Finanzen und Marketing managen diese Teams realitätsnah ihr „eigenes“ Unternehmen. Dabei stehen sie in direkter Konkurrenz zu drei weiteren Teams, mit denen sie zusammen einen Markt bearbeiten. Die Teilnahme der Studierenden wurde durch das großzügige Sponsoring der Thyssen-Krupp AG ermöglicht. Besonders attraktiv empfanden die Studierenden, dass sie die Möglichkeit hatten, in gemischten Teams mit Führungsnachwuchskräften der Thyssen-Krupp AG zu arbeiten. Das Team wurde mit einer Exkursion zur Transrapid-Teststrecke belohnt.

4 Dienstleistungen und Vorträge

4.1 Dienstleistungen

In der Zeit 2000 bis 2002 hatten wir die Gelegenheit, Unternehmen bei der Umsetzung des Technologie- und Innovationsmanagement in bestimmten Teilaspekten zu unterstützen. Im folgenden werden diese Projekte knapp vorgestellt.

Durchführung eines Lead User Projektes für einen Hersteller in der Medizintechnik
Projektverantwortliche: Prof. Dr. Herstatt, Dr. Lüthje, Christopher Lettl

Zielsetzung dieses Projektes war es, unter Einbindung innovativer Anwender neuartige Lösungen für Hygiene-Schutzmaßnahmen im OP zu entwickeln. Nach Durchführung einer umfassenden Trendanalyse wurde der Einzug neuer Technologien im OP als der Bereich identifiziert, von dem zukünftig die stärksten Einflüsse auf die Hygiene im OP erwartet werden. Dabei kommt insbesondere der „chirurgischen Robotik“ eine große Bedeutung zu. Hierzu wurde zu Beginn des Jahres 2001 ein interdisziplinärer Workshop mit Pionier-Chirurgen, technischen Entwicklern der Robotik-Systeme, Hygieneexperten und kompetentem OP-Personal durchgeführt. Ziel war die Erarbeitung von „Hygiene-Szenarien“ im OP sowie die Entwicklung innovativer Lösungen für Abdecksysteme chirurgischer Roboter. Das Projekt konnte im Sommer 2001 erfolgreich abgeschlossen werden.

Strategische Neupositionierung eines Biotechnologieunternehmens
Projektverantwortliche: Prof. Dr. Herstatt, Christian Müller

Zielsetzung dieses Projektes war, das Unternehmen im Rahmen einer anstehenden Zweitfinanzierungsrunde in strategischer Hinsicht neu zu positionieren. Dies wurde erforderlich, weil sich mittlerweile herausgestellt hatte, dass die in der ursprünglichen Strategie anvisierten Geschäftsfelder nicht über das Marktpotenzial verfügten, wie ursprünglich angenommen. Im Rahmen mehrer Workshops, die von uns vorbereitet und moderiert wurden, erarbeiteten wir gemeinsam mit dem Vorstand des Unternehmens eine neue Zielrichtung für die Forschung und Entwicklung dieses Unternehmens. Attraktive, bisher nicht bediente Abnehmersegmente wurden identifiziert. Daher wurde eine Neuausrichtung der regionalen Vertriebsaktivitäten erforderlich.

BioMed/BioTech-Park Rostock
Projektverantwortlicher an der TU Hamburg-Harburg: Prof. Dr. Herstatt)

Im Auftrag des Wissenschaftsministeriums der Hanse-Stadt Rostock führten wir eine Machbar- und Wirtschaftlichkeitsanalyse für den geplanten Technologiepark durch. Hierzu wurden zunächst standortortbezogene Kompetenzen sowie Stärken und Schwächen (Profile) des heutigen wissenschaftlich-technologischen Potenzials am Standort Rostock sowie fehlende, komplementäre Kompetenzfelder herausgearbeitet. Im Rahmen eines Benchmarking wurden Kom-

petenzfelder etablierter oder entstehender Technologieparks im anvisierten Geschäftsfeld analysiert und Erfolgsfaktoren abgeleitet. Diese Analysen erlaubten Aussagen hinsichtlich der möglichen Positionierung im nationalen und internationalen Umfeld. Hierauf basierend konzipierten wir Szenarien (best case, worst case, realistic case) für unterschiedliche Ansiedlungsmodelle und schätzten die Wirtschaftlichkeit (Break-Even, Net Present Value) dieser Ansiedlungsszenarien. Die Ergebnisse und Empfehlungen wurden in einem Abschlußbericht festgehalten.

4.2 Fach- und Praxisvorträge

Prof. Dr. Herstatt

Marktforschung für radikale Innovationen, Vortrag an den Vorstand der Dräger Medizintechnik GmbH, Lübeck, 21. November 2002.

New Insights in Lead User Research, Vortrag im Rahmen des Innovation Lab, Sloan School of Management (MIT), Cambridge (USA), 15.November 2002.

Managing the Fuzzy Front End of Innovation in the German Industry, Vortrag an der Tohhoku Universität, Sendai (Japan), 5. September 2002.

Ansätze für radikale Innovationen generieren, Vortrag für die Geschäftsleitung des TÜV-Nord, Hannover, 23. August 2002.

Mit Lead Usern Ansätze für radikale Innovationen generieren, Vortrag an die Geschäftsleitung der Schwarzkopf GmbH (Professional), Hamburg, 5. August 2002.

Radikale Innovationsfelder durch Analogiebildung erschließen, Vortrag an den Vorstand der deutschen Wella-AG, Darmstadt, 28. August 2001.

Biotechnology in Germany, Vortrag im Rahmen des Biotechnologiekongresses in Nagoya (Japan), 30.07.2001.

Marktforschung für Innovationen, Vortrag an der Hochschule St. Gallen, 7. Juni 2001.

New insights in Lead User Research, Vortrag im Rahmen des Innovation Lab, Sloan School of Management (MIT), 20.April 2001, Cambridge (USA).

Dr. Lüthje

Kundenmitwirkung im Innovationsprozess, Vortrag im Rahmen der DIFI-Fachtagung, Darmstadt, 7. Juni 2002.

Generating ideas for new products: Understanding the sources of industrial innovation, Vortrag im Rahmen der “MIT Sloan Alliance group”, 20. April 2001, Cambridge (USA).

Dipl. Kfm. Lettl

Die Rolle von Anwendern im Innovationsprozess hochgradig innovativer Produkte: erste Befunde einer Fallstudienanalyse in der Medizintechnik, ETHICON GmbH, Norderstedt, 18. Juni 2002.

Die Rolle von Anwendern im Innovationsprozess hochgradig innovativer Produkte: erste Befunde einer Fallstudienanalyse in der Medizintechnik, AESCULAP, Tuttlingen, 28. Oktober 2002.

Die Rolle von Anwendern im Innovationsprozess hochgradig innovativer Produkte: erste Befunde einer Fallstudienanalyse in der Medizintechnik, PHILIPS MEDIZINTECHNIK, Hamburg, November 2002.

5 Sonstige Aktivitäten / Mitgliedschaften

5.1 HEP-Gründungsprogramm

Prof. Dr. Herstatt ist Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Gründerrates des Hamburger Existenzgründungsprogramms (hep). Dieses wurde von der Technischen Universität Hamburg-Harburg, der TUHH-Technologie GmbH, Hamburger Hochschulen sowie Partnern aus der Wirtschaft und Politik gegründet, um Existenzgründungen aus den Hochschulen zu stimulieren, zu fördern und durch gezielte Beratungsmaßnahmen zu unterstützen. hep hat seit seiner Gründung im Mai 1999 ca. 30 Unternehmensgründungen im Hamburger Raum unterstützt.

5.2 Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft

Prof. Dr. Herstatt ist Vertrauensprofessor für die Technische Universität Hamburg-Harburg im Stifterverband der Deutschen Wirtschaft (sdw). Der Verband möchte mit seinem Studienförderwerk „unternehmerisches Denken und Handeln in gesellschaftlicher Verantwortung“ fördern. Der sdw bietet leistungsstarken Studierenden und Doktoranden sowohl materielle wie auch ideelle Fördermaßnahmen an.

5.3 2. Habilitanden-Workshop der TIM Kommission

Im Jahr 2001 fand der erste Habilitanden-Workshop der Kommission Technologie- und Innovationsmanagement im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft e.V. in München statt. Die positive Resonanz auf das erste Treffen führte dazu, diese Institution beizubehalten. Im Jahr 2002 wurde das Treffen am 7. und 8. Juni in Hamburg an der TU Hamburg-Harburg veranstaltet. Die Organisation übernahmen Frau Dr. Hipp und Herr Dr. Lüthje. Ziel der Veranstaltung war neben der Diskussion der Habilitationsprojekte vor allem der Austausch in zwangloser Atmosphäre. Die Teilnehmerzahl belief sich auf 17 Nachwuchswissenschaftler. Insgesamt wurden während der zwei Tage zehn Vorträge gehalten. Der Workshop findet im Jahr 2003 in Stuttgart seine Fortsetzung.

5.4 Mitwirkung an der Managementweiterbildung

Prof. Dr. Herstatt ist ehrenamtliches Mitglied des Forums für strategische Produktplanung. Ferner betreut er das Modul „Technologie- und Innovationsmanagement“ im Rahmen der Managementweiterbildung an der Universität Zürich (MWBZ). Gemeinsam mit Prof. Dr. Alexander Gerybadze von der Universität Hohenheim betreut er die Veranstaltung Innovations- und Technologiemanagement im Rahmen des Executive Management Program der Universität Zürich in Kooperation mit der Stanford Universität. Im Sommer 2001 führte er das Junior Management

Programm (Technologie- und Innovationsmanagement) am Universitätsseminar der Wirtschaft (Schloss Gracht) durch.

5.5 Mitgliedschaften von Prof. Dr. Herstatt

Prof. Dr. Herstatt ist Mitglied in mehreren betriebswirtschaftlichen Fachverbänden; hierzu gehören der Arbeitskreis Forschungs- und Entwicklungsmanagement der Deutschen Schmalenbachgesellschaft, der Arbeitskreis für Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) des Deutschen Hochschullehrerverbands für Betriebswirtschaft und die Product Development Association (PDMA).

Er ist ferner Mitglied der Templeton Alumni Society (Templeton College, Oxford/UK), wo er 1998 das Advanced Management Programm absolvierte sowie Mitglied der Licensing Executive Society. Prof. Dr. Herstatt ist ferner Mitglied im Rotary-Club Hamburg-Hake, wo er das Vorstandsressort „Internationaler Dienst“ betreut.

Herr Prof. Dr. Herstatt ist ferner im Editorial Board des „International Journal of Entrepreneurship and Innovation Management“ (IJEIM) sowie des „International Journal of Human Resources Development“ (IJHRD).

Herr Prof. Dr. Herstatt ist zeitweise als Gutachter, u.a. für die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) tätig. Ferner rezensiert er Fachbücher (u.a. für die Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung, Zfbf) sowie Fachartikel für verschiedene wissenschaftliche Journale (u.a. für das Journal of Business Research).

Herr Prof. Dr. Herstatt ist als Aufsichtsratsmitglied und Beirat tätig. Er ist Mitglied des NIT Träger- und Fördervereins und Vorsitzender (qua Amt) des Kuratoriums der DVGW-Forschungsstelle der TUHH. Seit Dezember 2002 ist Herr Herstatt Mitglied des Vergabeausschusses der Innovationsstiftung Hamburg.

5.6 Ausblick

Im Rückblick auf die vergangenen zwei Jahre ist es uns gelungen, den neuen Arbeitsbereich Technologie- und Innovationsmanagement (TIM) an der TUHH weiter aufzubauen und zu positionieren. Neben dem Angebot attraktiver Lehrveranstaltungen und dem Aufbau von Kontakten zu Unternehmen in der Region Hamburg haben wir uns auf die Forschung konzentriert, wie wir meinen, mit durchaus vorzeigbaren Resultaten.

Dies war nur möglich, weil ein junges, begeistertes Team von Mitarbeitern unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Herstatt diese Herausforderung angenommen und umgesetzt hat. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird wohl auch nie abgeschlossen sein, da auch Universitäten heute einem permanenten Wandel und den sich hieraus ableitenden Herausforderungen, ihre Leistungen flexibel anzupassen, ausgesetzt sind.

Dennoch sind wir einen Schritt weitergekommen und dieser erlaubt es uns, in Zukunft noch intensiver anspruchsvolle, innovative Forschungsarbeit in den Kerngebieten unserer Forschungsinteressen zu leisten. Ferner wollen wir vermehrt an innovativen Konzepten der Vermittlung von Wissen an unsere Studierende arbeiten. Eine wesentliche Zielgruppe sind Studierende der verschiedenen, an der TUHH angebotenen internationalen Bachelor- und Masterstudiengänge sowie die Wirtschaftsingenieure des hochschulübergreifenden Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen (TUHH, Universität Hamburg, Fachhochschule Hamburg), die wir seit dem WS 2000/01 mitbetreuen dürfen.

Auch die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen auf dem Gebiet des Technologie- und Innovationsmanagement, die wir bereits punktuell durchführen konnten, wollen wir noch gezielter fördern und ausbauen. Bei der Auswahl der Kontakte stehen unsere Forschungsinteressen im Vordergrund.

Für das Jahr 2003 haben wir uns eine weitere Vertiefung der bestehenden Beziehungen zu unseren internationalen Kooperationspartnern vorgenommen.